

Orchester freuen sich über Erfolg

Lea Stefani sorgt für Begeisterung

Olpe. Einen absolut grandiosen Erfolg konnten die beiden Orchester der kommunalen Musikschulen Drolshagen/Olpe/Wenden in der Aula der Realschule feiern; in diesen großen – durch Blechbläser und Schlagzeugergänzungen – Besetzungen waren die Orchester bisher noch nicht zu erleben.

Das „Concertino“ unter Leitung von Svenja Kohlmann überzeugte unter anderem mit einer Bearbeitung von „Music from Frozen“ und meisterte dabei mit Bravour Taktwechsel und andere rhythmische Herausforderungen.

Solistinnen begeistern

„Concerto“, das Ensemble für Jugendliche und Erwachsene begann unter der Leitung von Germán Prentki mit dem Einzugs der Königin aus Saba von G. F. Händel – hier brillierten besonders die beiden Oboensolistinnen Cathrin Eiden und Lara Schäfer –, während Lea Stefani (Cello solo) mit der Elegie von Gabriel Fauré für wahre Begeisterungstürme sorgen konnte.

Gelungene Darstellung

Jonas Klimczuk verabschiedete sich nach langjähriger Mitwirkung mit Bossa Azul aus der Feder von Bert Lignon, bevor dann zum Abschluss mit Unterstützung der Schlagzeugklasse der städtischen Musikschule Drolshagen und der Komposition „Fluch der Karibik“ ein absoluter „Reißer“ auf dem Programm stand.

Das zahlreiche Publikum belohnte die geleistete Arbeit und auch gelungene Darstellung der seit Jahren praktizierten interkommunalen Zusammenarbeit in diesem Bereich mit lang anhaltendem Applaus.



Elf Feuerwehrleute bestehen den Maschinisten-Lehrgang. FOTO: PRIVAT

Lehrgang absolviert

Elf neue Maschinisten bei der Feuerwehr

Wenden. An einem Maschinistenlehrgang nahmen elf Feuerwehrleute aus der Gemeinde Wenden, in Gerlingen teil. Lehrgangsleiter Dieter Hofacker unterrichtete die Wehrmänner in Theorie und Praxis über Bedienung, Pflege und Wartung der Löschfahrzeuge sowie deren motorbetriebenen feuerwehrtechnischen Geräte und Beladungen.

Insgesamt dauerte der Lehrgang 40 Stunden und wurde von den Wehrleuten in ihrer Freizeit absolviert.

Diese zehn Feuerwehrmänner und eine Feuerwehrfrau haben die Abschlussprüfung mit Erfolg bestanden:

Löschzug Gerlingen: Mike Kraus, Niko Ponzlet; Löschzug Hünsborn: Fabienne Arns; Löschzug Wenden: Peter Kriening, Tobias Melcher, Lukas Wirtz, Marco Wurm; Löschzug Hillmücke: Tobias Niklas, Stefan Schuhmacher.

Die Anforderungen werden immer größer

Wendens Feuerwehr-Chef Wolfgang Solbach fordert Reformen. Auch über Hauptamtliche nachdenken

Von Roland Vossel

Wenden. Zu 203 Einsätzen musste die Feuerwehr mit den Löschzügen Gerlingen, Hillmücke, Hünsborn und Wenden im vergangenen Jahr ausrücken. Darunter waren 38 Brände in Gebäuden und 48 technische Hilfeleistungen nach Verkehrsunfällen, bei denen von der Feuerwehr mehrmals eingeklemmte Schwerverletzte oder Tote unter Einsatz der hydraulischen Rettungsgeräte gerettet bzw. geborgen wurden. Bei diesen beiden Einsatzarten wird die höchste Alarmstufe ausgelöst, so Gemeindebrandinspektor Wolfgang Solbach in seinem Jahresbericht 2015.

„Ohne den großen Einsatz aller wäre der Schaden wohl noch viel größer gewesen.“

Wolfgang Solbach, Leiter der Freiwilligen Feuerwehr Wenden

Wie kompakt und und arbeitsintensiv Großschadenslagen sind, habe sich am 4. Mai 2015 bei dem Brand einer Lagerhalle der Firma Dypack in Gerlingen gezeigt, so der Chef der Wendener Feuerwehr. Beim Eintreffen des Einsatzleiters sei an einen Innenangriff nicht mehr zu denken gewesen, dicker Qualm drängte sich bereits aus allen Nähten und den Toren. Kurze Zeit später zündete das Feuer durch und die Halle stand im Vollbrand. Durch Folien, Werkzeuge und Papierrollen wurde ein enormes Feuer erzeugt, und es bestand die Gefahr, dass sich das Feuer auf das Hauptlager und die Produktion ausbreitete. Um das



Der Großbrand bei der Firma Dypack in Gerlingen am 4. Mai 2015 hielt die Feuerwehr in Atem. Ohne den großen Einsatz wäre die Produktion der Firma in Gefahr gewesen. FOTO: VOLKER EBERTS

Werk zu retten, wurde ein massiver Löscheinsatz durchgeführt. Insgesamt waren 200 Kräfte und 40 Fahrzeuge vor Ort. „Ohne den großen Einsatz aller, wäre wohl der Schaden viel größer und somit auch die Produktion der Firma Dypack in Gefahr gewesen. An dieser Stelle möchte ich mich nochmal bei allen Beteiligten für die geleistete Arbeit bedanken“, betont Solbach.

Arbeitskreis Einsatzvorbereitung

Um bei größeren Schadenslagen der Einsatzleitung mehr Unterstützung zukommen zu lassen, wurde ein Arbeitskreis Einsatzvorbereitung gebildet. „Wie notwendig das heute ist, stellte sich schon beim Großbrand der Firma Dypack heraus. Mittlerweile wurde ein neues Führungskonzept ausgearbeitet und umgesetzt“, so Solbach.

Die an die aktiven Feuerwehran-

gehörigen gestellten Anforderungen würden immer größer. „Bisher sind wir in der glücklichen Lage, dass sich immer noch genügend Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen zu den Lehrgängen anmelden, so der Leiter der Wendener Wehr.“

Eintreten schon ab zehn Jahren

Auch die 36 Mitglieder der Jugendfeuerwehr (6 Mädchen und 30 Jungen) tragen laut Solbach „in maßgeblichem Umfang mit dazu bei, dass in unserer Gemeinde weiterhin eine Freiwillige Feuerwehr den Feuer- und Katastrophenschutz im Gebiet der Gemeinde wahrnimmt.“ Seit 2015 können auch Jungen und Mädchen ab 10 Jahren in die Jugendfeuerwehr der Gemeinde Wenden eintreten. Bislang war dies erst ab 12 Jahren der Fall. „Da an verschiedenen Standorten, kaum noch

Jugendliche ab 12 Jahren zu finden waren, wurden Jugendliche ab 10 Jahren aufgenommen. Dadurch konnten wieder mehr Jugendliche gewonnen werden“, so Wolfgang Solbach.

Die Gefahrenabwehr erstreckte sich über alle Bereiche des menschlichen Daseins. Komplizierte Gefahrguteinsätze, Verkehrsunfälle, Brandeinsätze bis hin zur Tierrettung seien Bestandteile des Einsatzspektrums. „Nur durch die Bereitschaft der Feuerwehrmänner und Frauen, oft bis an die Leistungsgrenze bzw. unter Gefahr für das eigene Leben und die Gesundheit zu gehen, ist es möglich, die gestellten Aufgaben zu erfüllen. Auch hier sollten die Weichen für die Zukunft gestellt werden und überlegt werden, wie man bei der Verwaltung Stellen schafft und gewisse Funktionen dort beschäftigt“, unterstreicht

168 Aktive in der Feuerwehr

■ Zur Freiwilligen Feuerwehr der Gemeinde Wenden gehören 168 aktive Feuerwehrmänner und -frauen. Die **Jugendfeuerwehr** hat 36, die Ehrenabteilung 42 und der Musikzug 51 Mitglieder.

■ Über 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an **Lehrgängen und Seminaren** im vergangenen Jahr sind eine stolze Zahl.

■ Im **Vergleich** zu den 203 Einsätzen im Jahr 2015 gab es in 2014 insgesamt 130 Einsätze.

■ **Böswillige Alarmer** gab es in 2015 keine, auch die Zahl der Fehlalarme sei im Rahmen, so Wolfgang Solbach.

der Leiter der Wehr.

Um die großen Herausforderungen der Zukunft anzunehmen, arbeitet Antonius Vierschilling seit 2013 in einem Arbeitskreis Feuerwehr 2020 im Kreis Olpe mit.

Bevorzugung bei Einstellungen

„Diese Erkenntnisse sollen 2016 vorgestellt werden und können danach in das Konzept der Gemeinde Wenden mit einfließen. In der Zukunft werden auch wir nicht um Reformen herum kommen. Hier sollte man auch über hauptamtliche Personen nachdenken. Auch bei Einstellungen innerhalb der Gemeinde Wenden sollten Feuerwehrangehörige bevorzugt werden. Man kann nicht von privaten Arbeitgebern verlangen, ihr Personal gehen zu lassen und selber stellt man gerade drei Kameraden“, so Wendens Feuerwehr-Chef Wolfgang Solbach.

Integrationsrat wählt neuen Vize-Vorsitzenden

Gremium berät am Dienstag auch über interkulturelle Tage in Olpe

Olpe. Die 7. Sitzung des Integrationsrates findet am kommenden Dienstag, 3. Mai, ab 18 Uhr im Ratssaal des Rathauses Olpe statt.

Auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung steht u.a. Wahl des/der stellvertretenden Vorsitzenden des Integrationsrates, die Öffentlich-

keitsarbeit des Integrationsrates, interkulturelle Tage in der Kreisstadt Olpe und Fragen der Einwohner zu den Beratungspunkten.

Moderne Anlagen und toller Preis

Kubikmeter Wasser kostet in Oberveischede weiterhin nur 50 Cent

Oberveischede. Unschlagbar bleibt der Wasserpreis in Oberveischede. Die 50 Mitglieder stimmten in der Versammlung im Landhotel Sangermann dem Vorschlag des Vorstandes zu, den Wasserpreis von 50 Cent pro Kubikmeter zu belassen. Zuvor hatten Vorstandsvorsteher Meinhard Remberg und seine Vorstandskollegen über das 50. Geschäftsjahr und insbesondere über die gute Kassenlage und den modernen Stand der Anlagen berichtet. Eine Notwendigkeit, den Wasserpreis anzuheben, bestehe weiterhin

nicht. Seit einem halben Jahrhundert versorgt der Wasserbeschaffungsverband neben Oberveischede die Einhöfe Neuenwald, Bruchhausen und seit dem letzten Jahr Fahrenscheid sowie das Industriegebiet Rother Stein mit bestem Trinkwasser. Die einwandfreie Qualität wurde auch 2015 durch vier Untersuchungen bestätigt. Das Motto des Verbandes „Bestes Wasser zum günstigen Preis“ gilt daher auch weiterhin.

Vom Kreis Olpe als Aufsichtsbehörde hatte es sowohl für die Bilanz 2014 wie auch für den Wirtschafts-

plan 2015 eine uneingeschränkte Bestätigung gegeben. Die von Lothar Sabisch vorgenommene Entlastung des Vorstandes, die einstimmig erfolgte, war daher reine Formsache

Wasserverluste reduzieren

Wassermeister Andreas Sabisch gab in seinem Bericht an, dass im letzten Jahr von der 50 780 Kubikmeter geförderten Menge 40 758 m³ verkauft worden seien. Der Rest setzte sich aus dem Eigenverbrauch und Netzverlusten zusammen. Diese sollen in diesem Jahr durch diverse Maßnahmen deutlich reduziert werden. Da genügend Wasser vorhanden und eine Fördermenge bis zu 70 000 m³ möglich ist, schlagen bei den Verlusten lediglich die anteiligen Stromkosten zu Buche.

Zukunftsthemen sind eine bereits begonnene sicherheitstechnische Gefahrenanalyse sowie die Aufstellung eines Leitungskatasters. Am 21. Mai findet ab 9 Uhr ein Arbeitseinsatz statt. In Eigenleistung soll der Schutzzaun rund um das Quellgebiet instandgesetzt und erweitert werden.



Die Mitglieder des Wasserbeschaffungsverbandes können sich freuen: Der Wasserpreis in Oberveischede bleibt stabil bei 50 Cent pro Kubikmeter. FOTO: PRIVAT



Dr. Detlef Schildknecht überreicht den symbolischen 500-Euro-Scheck beim Richtfest eines Bungalows im Ferienpark an Nicole Binnewitt. FOTO: ROLAND VOSSSEL

Aus 500 Euro können mit etwas Glück 5000 Euro werden

Kinder- und Jugendhospiz beim Stiftungspreis

Schönau. 500 Euro hat das Kinder- und Jugendhospiz Balthasar schon. Diese Summe kann aber noch auf 5000 Euro anwachsen. Das Hospiz gehörte zu den ersten 500 Bewerbern für den Town & Country Stiftungspreis und erhielt so die 500 Euro. Später werden dann pro Bundesland jeweils 5000 Euro an einen Bewerber ausgeschüttet. Darüber entscheidet eine unabhängige Jury.

Dr. Detlef Schildknecht, Geschäftsführer von „Town & Country Haus“ aus Kreuztal und Botschafter der Stiftung, überreichte den symbolischen 500-Euro-Scheck jetzt beim Richtfest eines Bungalows im Ferienpark in Schönau an Nicole Binnewitt, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit im Kinder- und Jugend-

hospiz. „Jeder Partner, der ein Haus baut, muss 500 Euro in die Stiftung zahlen“, so Schildknecht. Und: „Ursprünglich war das dazu gedacht, unerschuldigt in Not geratene Bauherren zu unterstützen. Der Satzungszweck wurde dann aber erweitert, um auch caritative Dinge zu unterstützen.“

Nicole Binnewitt hofft, dass man jetzt Glück hat und an das große Geld kommt. Wofür der jetzt schon sichere 500-Euro-Baustein genutzt wird, steht bereits fest: „Wir bauen die Außenanlagen um, da es dort zum Teil sehr steil ist. Es sollen Spielflächen für Kinder im Rollstuhl geschaffen werden. Das wollen wir in mehreren Etappen realisieren. Wir haben viele Ideen.“ rovo